

„Chance, die Lebensqualität zu steigern“

Von unserem Mitarbeiter
Jan-Hendric Bahls

Immer noch haben sich die Gemüter im Mannheimer Norden nicht beruhigt. „Obwohl die Tendenz klar zu keinem Flughafen im Mannheimer Norden geht, fehlt uns das politische Bekenntnis“, erklärte Martina Irmscher. Um mehr Deutlichkeit bemüht, hatte deshalb jetzt die Siedler- und Eigenheimergemeinschaft Mannheim-Blumenau zu einer Diskussionsrunde in den Gemeindesaal St. Michael mit dem Grünen-Landtagsabgeordneten und Stadtrat Wolfgang Raufelder geladen.

„Wir möchten eine vernünftige Lösung“, forderte die zweite Vorsitzende der Siedler. Es sei doch auch interessant zu hören, was die Grünen zu sagen hätten, meinte ebenso Wolfgang Burchard von der Initiative „Kein Flugplatz im Mannheimer Norden“. Raufelder: „Es gibt keinen Bedarf und auch keine realistische Aussicht, dass ein potenzieller Regionalflughafen mit Linienverkehr und Charterflügen jemals schwarze Zahlen schreiben würde.“ Wie wolle man einen solchen Plan Menschen und Natur zumuten?

Ratsbeschluss wäre Signal

Mittlerweile habe sich diese Sichtweise auch bei der überwiegenden Mehrheit der Stadträte durchgesetzt. Allerdings kenne man eben nur die Einzelbekenntnisse aus der Politik und nicht die Mehrheitsver-

hältnisse. Ein in dieser Richtung erfolgreicher Gemeinderatsbeschluss wäre allerdings ein eindeutiges Signal in die Region, betonte Raufelder. Die immer wieder in die Bedarfsargumentation einfließenden Werksflieger sollen zukünftig von Speyer aus starten.

Zuschüsse fallen weg

Von der Landesebene gibt es schon jetzt Gegenwind für den Mannheimer Flughafen, wie das Publikum erfuhr. Weil auch in Stuttgart die rot-grüne Regierung den Flughafen als überflüssig ansehe, fielen die Zuschüsse weg, erklärte der Grünen-Landtagsabgeordnete. „Die Stadt muss sich überlegen, wie lange sie überhaupt noch den defizitären Flughafen in Neustheim halten will.“ Auch der Verband Region Rhein-Neckar beziehe eine klare Position. Für den Bau eines neuen Flughafens im Mannheimer Norden seien überhaupt keine rechtlichen Rahmenbedingungen gegeben. „Zudem ist der als Standort ins Gespräch gebrachte Sandtorfer Bruch als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen“, berichtete Raufelder.

Man habe schon viele Argumente geliefert, und nur mit Argumentieren könne man am Ball bleiben und den Befürwortern dieser Idee den Wind aus den Segeln nehmen, meinte Martina Irmscher. Die durch den Abzug der US-Army frei werdenden Flächen sollten lieber ökologisch sinnvoll genutzt werden, lautete das



Wolfgang Raufelder (rechts), zu Gast bei den Blumenauer Siedlern, gibt der Idee eines Flughafens im Mannheimer Norden keine Chance.

BILD: JBA

Credo im Publikum. „Wir haben hier die Chance, die Lebensqualität zum Wohl der ansässigen Bevölkerung zu steigern“, betonte Wolfgang Preuß. Doch auch der Siedlervorsitzende sehnt sich nach einem klaren Veto des Gemeinderats. „Damit das Thema endlich erledigt ist.“ Allein schon, um über die Verwendung der Freiflächen zu diskutieren, brauche es einen klaren Kopf, glauben die Siedler.

So ein Beschluss müsse aber eben rechtlich wasserdicht sein, gab Rau-

felder zu bedenken. Man sei vonseiten der Grünen nicht untätig, um das auf den Weg zu bringen, bat er um Geduld. Herbert Alt, der extra aus der Gartenstadt herübergekommen war, warnte davor, dass das Thema Flughafen nur vorübergehend auf kleiner Flamme gehalten werde. „Irgendwann kochen es die Mitglieder der FDP wieder hoch und es kommt zu einem realitätsfernen Beschluss des Gemeinderats“, rief er dazu auf, weiter öffentlichen Druck zu machen.

Es sei schon komisch, wie sich der Oberbürgermeister hinter der Metropolregion verstecke und sich trotz der offensichtlichen Unsinnigkeit der Flughafenidee um ein klares Veto drücke, kritisierte beispielsweise Ruth Burchard. „Ich wohne seit 54 Jahren auf der Blumenau, direkt gegenüber den Coleman-Kasernen“, erzählte Ulrich Kind. Und auch wenn er das als Rentner gar nicht mehr erleben würde, engagiere er sich für die kommenden Generationen.